

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Lasst uns singen!“ – unter dieser Überschrift laden wir Sie in diesen Monaten zum Lesen und Nachdenken, vor allem aber zum Singen ein! „Ganz Chor“, „Klasse! Wir singen“, „Jedem Kind seine Stimme“...: So und ähnlich heißen neuere und ältere Projekte und Veranstaltungen, die mittlerweile vom Säugling bis ins hohe Alter angeboten werden. Professionelle Anleitung für große „Events“, ein auf die verschiedenen Altersstufen abgestimmtes Repertoire und ausgefeilte pädagogische Ansätze samt stimmbildnerischer Vorbereitung ... so weit, so gut.

Was aber tun wir, wenn wir nicht künstlerisch betreut werden? Wenn alle Jahre wieder in den Familien Weihnachten gefeiert wird, Tante Frieda im Familien- und Freundeskreis ihren 80. Geburtstag mit einem Geburtstagslied oder gar einem Kanon beginnen möchte, die Musik aus dem iPod zum Mitsingen animiert, der Fernsehgottesdienst das geliebte „Geh aus, mein Herz“ bringt oder Freund Hannes zum Karaoke will? Dürfen, können wir da privat oder öffentlich singen und in welcher Lautstärke? Und: Wie geht das? Woher Lieder und Texte nehmen, die richtige Tonhöhe treffen? Braucht es einen eigenen Raum, ausreichende Vorbereitung, eine geschulte Stimme? Schädlich ist es nicht, aber: Ja, wir dürfen laut singen und wir können es alle! Fröhlich mitsingend am Radio, getragen von den Stimmen der Gottesdienstgemeinde, angehängt an Freunde und Nachbarn, die uns mitreißen beim Geburtstagslied. Die Ohren offen für die Mitsingenden wie für die eigene Stimme, Erinnerungen an Melodien und Liedtexte aus dem Gedächtnis hervorkramen, Kindern zuhören, im Chor singen und sich wieder ans Singen gewöhnen. „Learning by doing“ heißt das anderswo.

Das *Evangelische Gesangbuch* war von Anfang an auch als Hausbuch konzipiert, das neue Katholische *Gotteslob*, das am 1. Advent 2013 eingeführt wird, wird ihm darin folgen. So viele Möglichkeiten zu singen – lassen Sie es uns tun! Die Kirchen der Welt stehen dabei an unserer Seite, Kinder bringen Musik in jeder Altersstufe aus Kindergarten und Schule mit, nicht nur, aber auch aus dem Religionsunterricht. Musik wird zeitgemäß bearbeitet und kann uns ebenso wie neue Lieder aus Nordeuropa neu ansprechen. Und wir sind mit unserem eigenen Singen mittendrin in diesem musikalischen Kosmos – Gott sei Dank!

Ihre

ANTJE WISSEMANN



Antje Wissemann